

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

richt von Pisek verwiesen. Die sich vom Oktober bis zum Dezember 1900 hinziehenden Gerichtsverhandlungen standen aber auch diesmal unter der unausgesetzten Einwirkung der antisemitischen Atmosphäre, und so wurde gegen Hilsner, ohne Rücksicht darauf, daß der Staatsanwalt das in den Vordergrund geschobene religiöse Motiv des Verbrechens als „albernes Märchen“ abgetan hatte, erneut auf Todesstrafe erkannt, die nur im Gnadenwege von Kaiser Franz Joseph in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt wurde (1901). Dies war der Tribut, den Böhmen den an der Schwelle des XX. Jahrhunderts wiedererstandenen düsteren Schatten des Mittelalters zollen mußte.

In einer Versammlung der von den jüdischen Intellektuellen einige Jahre vorher gegründeten „Gesellschaft für tschechisch-jüdische Verständigung“ konnte denn auch ihr Mitbegründer Dr. Reiner nicht umhin, festzustellen, daß das von der Gesellschaft angestrebte Ideal nun gescheitert sei: „Wir sind einsam — rief der reumütige Assimilationsfreund aus — da die Brücke, die uns einst mit den jüdischen Massen verbunden hatte, längst zerstört ist und auch die Tschechen uns den Rücken zukehren. All unsere tschechisch-jüdischen Verbände sollten aufgelöst werden. Mehr als zwei Jahrzehnte besteht bereits unsere studentische Verbindung, fünf Jahre unsere ‚Tschechisch-jüdische Verständigung‘ und vier Jahre der ‚Politische Verein‘. Was haben wir aber mit alledem erreicht? Wo sind die Ergebnisse, die wir der Assimilation auf wirtschaftlichem oder sozial-politischem Gebiete zu verdanken hätten? Im Bereiche der Wirtschaft haben ja die Tschechen das Prinzip verkündet: ‚Jeder zu den Seinigen!‘ („Svuj k svému“) und die Parole ausgegeben: ‚Kauft nur bei Christen!‘ Und auch die politische Assimilation hat nur dazu geführt, daß wir als Fremdlinge, als Angehörige einer fremden Rasse, einer fremden Nationalität gelten. Mit den Deutschen wollen wir nicht, mit den Tschechen können wir nicht zusammengehen!“ In diesen bitteren Worten kam die ganze Tragik des zwischen den Nationen hin und her pendelnden Judentums zum Ausdruck.

§ 10. *Das Auflodern des Antisemitismus in Ungarn und die Affäre von Tisza-Eszlar*

Seit 1867 unumschränkte Herren Ungarns, waren die Magyaren von dem für diese Zeit so bezeichnenden Drange besessen, sich die